

# SWR2 Zeitwort

## 24.06.1933:

**Martin Heidegger spricht bei der Freiburger Bücherverbrennung**

Von Eggert Blum

Sendung: 24.06.2019

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2015

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

**Autor:**

Es war nicht der Pöbel, es waren keine ungebildeten Nazi-Schläger, die 1933 in Deutschland Bücher verbrannten – es waren Angehörige der geistigen Elite. Die Deutsche Studentenschaft hatte die Bücherverbrennung geplant – als symbolisches Spektakel im Rahmen ihrer Aktion „Wider den undeutschen Geist“. Die NS-Studenten wollten vernichten, was ihnen als jüdisch, links und kritisch galt – von Bert Brecht über Sigmund Freud bis zu Kurt Tucholsky. Die Hauptaktion auf dem Berliner Opernplatz wurde vom Rundfunk übertragen:

**O-Ton vom 10.5.1933:**

Gegen Dekadenz und moralischen Verfall, für Zucht und Sitte in Familie und Staat!  
Ich übergebe dem Feuer die Schriften von Heinrich Mann, Ernst Gläser, Erich Kästner!

**Autor:**

In 21 deutschen Universitätsstädten wurden Bücher verbrannt. Nicht jedoch in Freiburg - dachte man zumindest bis vor kurzem. Und der Freiburger Albert-Ludwigs-Universität passte es gut, dass sie vermeintlich verschont blieb von der Schande der Bücherverbrennungen. Hatte und hat sie doch bis heute unter einer anderen Peinlichkeit zu leiden: Ausgerechnet hier ließ sich der später berühmt gewordene Philosoph Martin Heidegger 1933 zum neuen Rektor der Universität ernennen. Und Rektor Heidegger bejubelte den Führer Adolf Hitler lauter und begeisterter als die anderen deutschen Magnifizenzen. Auch die Universität wollte der Philosoph im Geist des Führers umkrepeln: Die Gremien sollten entmachtet, die Hierarchien eingeebnet werden, in Arbeitslagern im Schwarzwald sollten Professoren und Studenten gemeinsam den neuen nationalen Geist einüben. In diesem Geist sprach Rektor Martin Heidegger auf der Sonnwendfeier im Universitätsstadion. Am 24. Juni 1933.

**Zitat:**

Flamme! Dein Lodern künde uns: Die deutsche Revolution  
Erleuchtet uns den Weg, auf dem es kein Zurück mehr gibt.  
Flammen zündet! Herzen brennt!

**Autor:**

Dass dieser Weg der nationalsozialistischen Revolution, mit sechs Millionen ermordeten Juden enden sollte: Mit seiner Verachtung von Demokratie, Vernunft und gesundem Menschenverstand hat Heidegger das Seinige dazu beigetragen. Nach 1945 wird er seine Zeit als Rektor der Freiburger Universität als vorübergehenden Irrtum bezeichnen. Ab 1934 habe er sich vom Nationalsozialismus distanziert und sogar geistigen Widerstand gegen das NS-Regime geleistet. Dass dies nur Lüge und Legende war, wissen wir heute. Heideggers publizierte „Schwarze Hefte“ belegen, dass der Philosoph noch nach 1945 antisemitisch und antidemokratisch dachte. Und neuerdings wissen wir auch, dass Heideggers Behauptung, in Freiburg habe es keine Bücherverbrennung gegeben, weil er persönlich sie verboten habe – dass dies gelogen war. In akribischer Archivarbeit hat der Freiburger Sozialwissenschaftler Heiko Wegmann die Wahrheit herausgefunden. Tatsächlich sollte am 17. Juni eine große öffentliche Bücherverbrennung stattfinden. Wegen starken Regens fiel sie ins Wasser – und wurde mit der Sonnwendfeier der Universität am 24. Juni 1933 zusammengelegt. An diesem Tag brannten im Freiburger Universitätsstadion gleich

zwei Feuer – eins zur Sonnenwende, das andere nährte sich aus Büchern Sigmund Freuds und Franz Werfels.

**Zitat:**

Flammen zündet! Herzen brennt!

**Autor:**

Rief dazu der Rektor Martin Heidegger. Er wusste, was er tat.